

ANNETTE AMRHEIN

## Der Gast

Meine Freundin sammelt im Herbst Igel auf. Bringen sie keine fünfhundert Gramm auf die Waage, bekommen sie bei ihr ein Winterquartier und werden aufgepäppelt. Das wollten wir auch schon lange einmal machen, deswegen übernahmen wir im letzten Herbst einen Pflegling von ihr: Kasimir.

Er hatte echte Läuferqualitäten, rannte Achten oder Schleifen – links um den Blumentopf, rechts um den Stuhl, immer aufs Neue. Meine Freundin sagte, das sei normal. „Igel müssen viel laufen.“ Das fanden wir eine Weile spannend, aber irgendwann hatten die Kinder genug, tobten durchs Haus, auch nach draußen, kamen wieder herein, quatschten zwischen Tür und Angel und plötzlich war Kasimir weg! „Könnte er rausgelaufen sein?“, fragte ich. „Es soll doch frieren über Nacht. Wenn Kasimir in Winterstarre fällt, ist es aus mit ihm, er ist zu dünn, um das zu überleben.“ Also streiften wir durchs Wohngebiet und suchten ihn. Wir riefen „Kasimir!“, was unsinnig war, denn Igel hören wohl kaum auf Namen. Schließlich saßen wir wieder in der Küche und schauten auf das leere Gehege. „Möchte jemand heißen Kakao trinken?“, fragte ich. Alles schwieg. Und nickte.

Ich zog die Rattankiste mit dem Kakaopulver aus dem Regal und wunderte mich – Tüten und Plastikbecher lagen wild durcheinander. Ich tastete nach dem Päckchen Kakao in der Tiefe. „Autsch!“ Das Päckchen schien Stacheln zu haben. Offenbar war Kasimir durch die schmale Öffnung geklettert. Konnte ein Igel sich wirklich so platt machen? Vorsichtig hoben wir ihn heraus und setzten ihn auf den Boden. Sofort rannte er wieder rastlos umher. Und wir? Wir tranken heißen Kakao und sahen ihm dabei zu, eine halbe Ewigkeit lang.